

Er erscheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Raaberg-Strasse 20. — Die Redaktion befindet sich Saffianstrasse 24 (Spezialstunden von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Saffianplatz 1 (Kapitelhandlung Hof. Krmpolitz).

Verantwortlicher: Dr. W. Krmpolitz & Co., Herausgeber: Redakteur Hugo Döberl, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Forster.

# Wiener Tagblatt

Gründungsnummer 10  
 Beauftragter: Dr. K. K. K.  
 Monatlich . . . 3 K 20 h.  
 Vierteljährlich . . . 9 K — h.  
 Für den Ausland erhöht sich die Beauftragtergebühr um die Postgebühren.

Verlagsanstalt: Wiener Tagblatt, Nr. 134.575.

Anzeigenpreise:  
 Eine Zeile (14 mm hoch, 6 cm lang) 30 h, ein Wort in Zeilenabdruck 4 h, in Fettdruck 8 h. Reklamenaufträge werden mit 2 K für eine Harmonische, Anzeigen mit Text mit 1 K für eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Wien, Samstag, 17. Juni 1916.

Nr. 3534.

## Der Schweizer Nationalrat über die Friedensvermittlung.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 16. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:** Südlich des Dneprer schlugen unsere Truppen feindliche Kavallerie zurück. Sonst ist in diesem Raum nur Geplänkel. Westlich von Wiszniewozsk dauern die Anstürme russischer Kolonnen gegen unsere Stellungen fort. An der Hand der Verteidiger blieben zwei russische Offiziere und 400 Mann. Bei Zarnopol keine besonderen Ereignisse. In Walschnien entwickelten sich an der ganzen Front neue Kämpfe. Im Stochob-Str.-Abschnitt wurden abermals mehrere Uebergangsvorläufe abgeschlagen, wobei der Feind, wie immer, schwere Verluste erlitt.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Die Kämpfe am Südtal der Hochfläche von Doberdo endeten mit der Abweisung der feindlichen Angriffe, ebenso scheiterten erneute Vorstöße der Italiener gegen einzelne unserer Dolomitenstellungen. Auf der Hochfläche von Asiago sind heftigste Artilleriekämpfe im Gange. Im Veltlinergebiete nahmen unsere Truppen von der Tullnet- und hinteren Madafsch-Spitze Besitz.

**Südbalcanischer Kriegsschauplatz:** Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

### Ereignisse zur See.

Wien, 16. Juni. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 15. zum 16. Juni die Bahnstrecke Portoquararo—Lattana, ein zweites Geschwader den Bahnhof und die militärischen Anlagen von Motta di Livonza, ein drittes die feindlichen Stellungen bei Montafone, S. Canziano, Pleris und Vestrigna erfolgreich mit Bomben belegt, mehrere Voltstrefser an Bahnhöfen und Stellungen ergiebt. Starke Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unbeschädigt eingetroffen.

R. u. k. Flottenkommando.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Juni. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Links der Maas griffen die Franzosen mit starken Kräften am Südhange des Tolen Mannes an. Nachdem es ihnen gelungen war, vorübergehend Gelände zu gewinnen, wurden sie durch einen kurzen Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Wir nahmen dabei 8 Offiziere und 238 Mann gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Eine Wiederholung des feindlichen Angriffes am späten Abend und Unternehmungen gegen beiderseits anschließende deutsche Linien waren völlig ergebnislos. Der Gegner erlitt schwere blutige Verluste. Rechts der Maas blieb die Gefechtsintensität, abgesehen von kleineren für uns günstigen Infanteriekämpfen an der Schaumontschlucht, im wesentlichen auf starke Feuerintensität der Artillerie beschränkt.

**Ostlicher und Balkankriegsschauplatz:** Nichts Wesentliches.

**Oberste Heeresstellung.**

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 15. Juni. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

**Straßfront:** Die Engländer versuchten eine Landung auf dem nördlichen Cyptrastufer zwischen Konia und Nafstreb, zogen sich jedoch nach sechsständigen Kampf

in Unordnung zurück unter Zurücklassung von 180 Toten. An anderen Frontteilen herrscht Ruhe.

Bei den dreitägigen Zusammenstößen mit russischen Abteilungen im perilschen Grenzgebiete nördlich Sulemanije wurde der Feind auf Bana (Persien) zurückgeworfen und sodann aus Bana vertrieben. Hierbei wurde ein Geschütz und ein Maschinengewehr, sowie eine große Menge von Kriegsmaterial erbeutet.

**Kaukasusfront:** Die Lage ist unverändert.

### Berichte der feindlichen Generalsstäbe.

**Statensicher Bericht vom 13. Juni.** Zwischen Esch und Brenta Artillerieaktionen und Fortschritte unsererseits im harten Kampfe mit dem Feind. Im Lagartatiale nahmen wir durch einen glänzenden, durch wirksame Artillerievorbereitung unterstützten Angriff die stark besetzte Linie, die sich von der Parmehöhe östlich der Cima Mezzana längs des Rominibades hinzieht. Der Feind richtete gegen unsere neuen Stellungen beharrliche Angriffe, die aber sämtlich abgewiesen wurden. An der Front Posina—Alpico intensives Geschützfeuer auf beiden Seiten. Felsstöße Infanterie, die im Molekuli eingebracht waren, wurde verjagt und durch unser wohlgezieltes Feuer verfolgt. Auf der Hochfläche von Asiago ist die Lage unverändert. Im Suganatale wurden in der Nacht auf den 12. und am folgenden Morgen feindliche Abteilungen, die östlich des Masobaches vorzugehen versuchten, unter vielen Verlusten zurückgeworfen. In Karnien und am Spozzo gewohnte Artillerietätigkeit und Aktionen kleiner Abteilungen. Im Abschnitt von Monfalcone wurde ein feindlicher Angriffsvorstoß durch unser Feuer sofort unterdrückt.

**Russischer Bericht vom 13. Juni.** Da die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen sich an vielen Stellen dem Angriffe unserer Südmaree entgegen, konnte die Gefangenzahl gestern für den Augenblick nur wenig steigen. Die Gesamtsumme beträgt etwa 1700 Offiziere und 114.000 Mann. Die Truppen des Generals Lejchig brachten, wie festgestellt, seit Anfang der Kämpfe einen General, zwei Regimentskommandeure, 754 Offiziere und 37.832 Soldaten als Gefangene ein, erbeuteten 120 Maschinengewehre, 49 Geschütze, 21 Bomben- und 11 Minenwerfer. Nordwestlich von Koznyse waren unsere Truppen die Deutschen zurück und gingen näher an den Stochobluß heran. Westlich Luck besetzten unsere Truppen Storzin (24 Kilometer) und warfen den Feind weiter zurück. An der Steppastront nördlich von Bobulince wird weiter heftig gekämpft. Das Dorf Zarnowiza (6,5 Kilometer nördlich von Bobulince) wurde dort nach erlittener Verteidigung von uns genommen. In mehreren Abschnitten fanden wir Anlagen vor, die der Feind in Eile aufgeworfen hatte, um die bereits vorbereiteten Stellungen auszubauen. Im Abschnitt des Dneprer und weiter südlich nahmen unsere Truppen nach Ueberbreitung des Flusses auf dem anderen Ufer eine Menge besetzter Punkte, sowie den Flecken Zaleszozki. Der Vormarsch wird weiter fortgesetzt. Das Dorf Horodenka nordwestlich von Zaleszozki ist in unserer Hand. Im Abschnitt des Pruth näherten sich unsere Truppen zwischen Bofan (14 Kilometer östlich von Czernowiz) und Nepotokau (10 Kilometer südlich von Sniatyn) dem linken Flußufer. Um den Brückenkopf von Czernowiz wird heftig gekämpft. In den genannten Ortschaften ließ der Feind riesige Mengen Kriegsgüter zurück. An der Eisenbahn Dubno—Brody ließ er ein ganzes Grenzpferdregiment, ebenso große Mengen Patronen, Minenwerfer, Kraftwagen, Schmalspurgelände, dazu sehr viele Wagen, ein Vorratsslager unversehrt zurück. In dem Dorfe Sabagora, 5 Kilometer nördlich von Czernowiz, erbeuteten wir ein großes Depot mit Munition- und Bahnmaterial. An der Dünafront und südlich von Düna-

burg beschossen die Deutschen mehrere Punkte unserer Stellungen.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wien, 16. Juni 1916.

Das russische Heer schiebt sich allmählich an unsere neuen Stellungen heran. An der mittleren Steppa dauert der erbitterte Kampf noch immer fort. Die verbündeten Truppen leisten erfolgreichen Widerstand. Die Geländevorteile, die die Russen an diesem Frontteil errungen haben, sind ganz unbedeutend. Die russischen Vorstöße gegen diese Abschnitte können schon heute als vollkommen gescheitert angesehen werden. Die umfängliche Bewegung, welche von den Russen von Bugacz in der Richtung von Bobhajce angefaßt wurde, hat zu keinem Ergebnis geführt. Dieser vorgezogene Teil unserer Front ist trotz aller Anstrengungen des Feindes im festen Zusammenhang mit der übrigen Front geblieben.

In Wolschnien haben schon neue Kämpfe eingesetzt. An der Westfront und auf dem italienischen Kriegsschauplatz keine Veränderung der Lage.

Auf dem orientalischen Kriegsschauplatz sind nun auch die russischen Abteilungen, die auf Wofful vorgegangen, in ähnlicher Weise wie die auf Bagdad vorgehenden russischen Heeresabteilungen auf persischen Boden zurückgedrängt worden.

### Die Friedensfrage.

#### Der Schweizer Nationalrat über die Friedensvermittlung.

Bern, 15. Juni. (R.-B.) Auf die im Nationalrat von Scherrer-Fuellemann gestellte Anfrage wegen der Friedensvermittlung seitens der Schweiz erwiderte der Chef der politischen Abteilung, Hoffmann, die Presse nachrichten über die vermittelnde Tätigkeit anderer Neutraler seien wohl als unzutreffend zu erachten. Der Bundesrat befindet sich schon seit langem in ständiger Fühlung mit anderen Neutralen, kann aber darüber keine Mitteilung machen. Bei Ausübung des Rechtes der Neutralen auf die Vermittlung besteht gegenwärtig die Gefahr, daß dies von einer Seite der Kriegführenden als unfreundliches Borgehen betrachtet würde. Der gegenwärtige Augenblick der höchsten militärischen Anspannung erscheint zu Vermittlungsversuchen wenig geeignet. Der Bundesrat verfährt, daß er die Ereignisse mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt und sich glücklicherweise schon wird, zu einem baldigen dauerhaften Frieden beizutragen. Zur Frage der Einberufung der allgemeinen Staatenkonferenz zur Erledigung aller völkerrechtlichen Streitfragen bemerkte Hoffmann: „Der Bundesrat ist sich immer klar gewesen, daß es die erste Pflicht eines neutralen Staates sei, am Wiederaufbau des zertrümmerten Völkerrechtes zu arbeiten, und daß die Neutralen ein Lebensinteresse daran haben, ihre heiligen, so vielfach verletzten Rechte auf eine sichere Grundlage zu stellen und sich in dieser Frage die Wahl der Mittel und des Zeitpunktes für die Erreichung dieses Zieles vorzubehalten.“

### Der Seekrieg.

#### Zum Untergang der „Hampshire“.

London, 16. Juni. (R.-B.) Die Admiralität teilt über den Untergang der „Hampshire“ mit: Aus dem Verhör von 12 Ueberlebenden geht nachfolgendes hervor: Gegen halb 7 Uhr abends stieß das Schiff auf eine Mine und begann sofort zu sinken. Der Kommandant rief alle Leute auf den Posten, um das Schiff zu verlassen. Es wurde versucht, Boote niederzulassen. Eines brach in der Mitte auseinander. Die Leute stürzten ins Wasser. Als die Leute ihren Posten aufsuchten, erschienen Ruderer in Begleitung eines Marineoffiziers. Dieser rief: „Platz für Ruderer!“ Sie be-

### Vom Tage.

Der Opernabend Fräulein Erenkel. Der Wohl des Programmes zum Verweilen der kühnverwandigen leuchtenden Welt der mit dem Verhältnis technischer und jeder Maßstab der Ausdruck zu verstehen. So hatte jeder Künstler Gelegenheit, seine eigenen Gedanken zu äußern. Für allem konnte es sein, die künstlerische Fähigkeit ihrer Kunst zu zeigen und zu zeigen, was der ganze Geist der hohen, herrlichen Dramatik in Manonien der Diana hat die große Sängerin der hohen Partner an Herrn Herbarier, der das künstlerisch und geschmackvoll meistert. Herr Juch gelangte hingegen im 2. Akte der An die bedeutendsten Vorbilder gemahnt, er hier nochmals seine außerordentliche Gabe, entfaltete seine kräftige, volle, klaren Stimme und reicherhaltend vollends seine Kräfte. Sängerkunst; ein hochmütiger Sänger, reichlich mit großen künstlichen Erprobungen rechnet darin. Ein besonderer Geist über der Veranstaltung. Eine überaus große, die der Weltkrieg nach Pola verlagene hatte ein reichem künstlerischen Streben, nicht nur die willigen, die Leitung der musikalischen Kunst, seine Hand. Mit einer Energie, mit der kein heilige Begeisterung zur Bewirkung einer Tat bereit, überwand er alle Schwierigkeiten, die hielten und der selbstherrlichen Zeit und ein Dräher war, das zur Einheit zum vollen Zusammenhang geziehen war. Es war ein freigeschaffenes ein einziger Organismus, dem es um die Führung zu seinen innersten Reaktionen folgte. Albersberg erzielte dynamische Wirkungen, die nicht gewohnt waren, überwand mit leichter Schwereigkeiten einer in der Manon nicht hielten Rhythmus. Das Orchester schloß zum letzten Teil der Veranstaltung an, um leicht und sich in einem Piano oder Pianissimo auszuzeichnen. Anschauliche Interpretation der Ereignisse auf eine symphonische Dichtung und Betonung beladen und lebenden Sängers. Es war ein Orchester, wie es ein Sänger kaum bekommen konnte. Sicherlich waren die Anforderungen an neue Dirigent an sein Orchester stelle, ganz anders. Um so ehrenvoller ist für unser Orchester der Erfolg. Auf diesem Wege fortschreitend durch in der nächsten Zeit neue künstlerische Lieber und neue Erfolge erleben. Wir hoffen, daß begabte und dem Publikum aus Herz gewachsenen aus Trist, Fräulein Erenkel, unsere Bühnen künstlerischen Leistungen nicht im Stiche lassen.

Woll- und Kaufschulkommunion. Heute wird von der Gemeinde bereitgestellter Wagen zur Sammlung von Woll- und Kaufschulden in den Straßen der Stadt herumfahren. Die Bevölkerung wird hiermit gefordert, auch bei dieser Gelegenheit durch Abgabe von Woll- und Kaufschulden den Beweis ihrer untertänigen Gefinnung zu erbringen.

Orchesterkonzert im Marinekasino. Heute im Marinekasino ein Orchesterkonzert statt. Beginn um 7 Uhr, Ende 9 Uhr v. m.

Einzelheiten der Emission von neuen Oesterreichischen Katen-Kreuz-Loosen. Die Gesamtemission um 2.000.000 Lose, die auf 20 Kronen lauten, wird neuwertig im Hinblick auf den kleinsten Treffer, sofort mit 30 Kr. einsteht, wohl nominell ist. Die gesamten 2.000.000 Lose wurden, um die Oesterreichische Gesellschaft vom Katen Kreuze vollkommen sich stellen, von vornherein an ein unter der Führung Anglo-Oesterreichischer Bank stehendes Bankenkonzern, an welchem alle Oesterreichischen Großbanken wie das Haus Rothschild teilnehmen, mit entsprechendem Aufgeld fest begeben. Die Oesterreichische Gesellschaft vom Katen Kreuze ist zu eventuellem des Bankenspekulation bei Weiterbegebung an den Publikum mit hohen — die Gewinnbeteiligung steigen bis zu 70 Prozent — beteiligt. Die beabsichtigten, die neuen Lose demnächst im Wege der Zeichnung anzubieten.

Die Staubplage. Mit dem Eintritt in die Jahreszeit kehrt die alte Plage ein: Staubplage. Verschiedene Seiten kommen aus verschiedenen Ländern allzu geschäftig sind. Wir wollen es lassen, auf die Begleiterscheinungen der Staubplage einzugehen. Das Thema ist bereits in allen heilen bekannt. Besonders arg wütet der Staub in primitiven Urd-Strassen. Hier wie anderswo läte eine gründliche Beseitigung.

Oskar Zwintscher, der eigenartige Dresdener ist in diesem Frühjahr, kann 45 Jahre alt, werden. Mit ihm ist ein Künstler von eigenem, starkem Empfinden, der leider nur allzufrüh dahingegangen. In der „Gartenlaube“ Heft 22 widmet ihm Professor Dr. Paul Schumann einen Gedankartikel, der ein anschauliches und lebendiges Bild der Persönlichkeit, der Bestrebungen und

hen. So groß war die Heroisität der Wache, daß sie, als ein anderer Leutnant auf den Sergeanten Flood zu kam, einfach losjuckte und auch diesen zweiten Leutnant tödete. Das nächste Opfer der Wache war ein Zivilist. Die Verhandlungen wurden verlag.

Der Kapitän Boyer, der den irischen Journalisten Schoffington erschossen ließ, wurde des Mordes schuldig befunden, aber gleichzeitig als geistesgestört bei Begabung des Verbrechens erklärt. Er war angeklagt, im ganzen sechs Mord begangen zu haben. Drei dieser Taten erklärte das Gericht als Mord, bei den anderen drei nahm es Todesschlag an.

#### Regierungsblätter.

London, 15. Juni. „Daily Chronicle“ berichtet, daß die Regierung beschlossen habe, alle Brauereien und Schanklokale in der Stadt Carlisle, etwa 300 an der Zahl, anzukaufen. Zweck dieses Ankaufes ist die sofortige Schließung dieser 300 Schanklokale und die Eröffnung von zwei oder drei Mustererichtungen, in denen man Erfrischungen erhalten kann. Diejenigen Schanklokale, welche weiterhin noch geöffnet bleiben dürfen, werden unter behördliche Aufsicht gestellt. Durch diese Maßnahme entsteht im dem Handel mit Getränken eine vollständige Umwälzung, da der Staat nun nicht nur der Alleinverbraucher, sondern auch der Brauer von Getränken ist. Das „Regierungsblatt“ wird unter gewissen Einschränkungen in diesen staatlichen Schanklokalen verkauft werden.

#### Aus Amerika.

##### Koosvelt.

Haag, 14. Juni. Die „Morningpost“ meldet aus Washington vom 9. Juni: Koosvelt hat, wie man in Chicago meint, seine letzte Karte ausgespielt — und verloren. Einer seiner Anhänger telegraphierte an ihn und fragte ihn, ob er nach Chicago kommen wolle, um auf der republikanischen Konvention zu sprechen, wenn er eingeladen würde. Koosvelt antwortete mit einem langen Telegramm, worin er seine Ansichten auseinandersetzte. Seine Gegner nannten dieses Telegramm eine „stumpfe Rede“ und jagten, man habe nicht die Absicht, Koosvelt einzuladen, nach Chicago zu kommen, um zu sprechen, denn niemand interessiere sich für ihn. Das Telegramm Koosvelts an die Konvention erhält hauptsächlich einen Aufwurf gegen die Deutschamerikaner. Andererseits wird mitgeteilt, daß Wilson trotz der Angriffe, die von deutschamerikanischer Seite gegen ihn gerichtet worden sind, beabsichtigt, sich auf die Deutschamerikaner zu stützen und sie an sich heranzuziehen.

##### Sezen Wilson und Koosvelt.

New York, 15. Juni. Gegenüber dem vorläufigen Entwurf der demokratischen Plattform, wonach Wilson seine Anwartschaft auf Wiederwahl mit dem Wohlstand des Landes und der Aufrechterhaltung des Friedens begründet, erklären die republikanischen Zeitungen, weder Wohlstand noch Frieden seien Wilsons Bemühungen zu verdanken, vielmehr beruhe der Wohlstand auf den Kriegsausbeuten und der Friede auf der Bereitwilligkeit Deutschlands, die Bedingungen Wilsons anzunehmen. Von Koosvelt erwarteten die republikanischen Führer, daß er am Wahlkampfe teilnehmen, aber für Wilson sprechen wird, vielleicht in der Erwartung, dessen Staatssekretär oder Senator zu werden.

##### Die Präsidentenwahl in der Union.

St. Louis, 16. Juni. (R.-B. — Reuter.) Der demokratische Kandidat nominierte durch Jurek Wilson und Marshall wieder für die Präsidentschaft und die Vizepräsidentschaft.

##### Wilson und der Friede.

Rotterdam, 16. Juni. Reuter meldet aus New York: Präsident Wilson erklärte in einer Ansprache an die Kadetten der Militärakademie in Westpoint, daß die Vereinigten Staaten an den künftigen Friedensverhandlungen teilnehmen müßten, da es für Amerika doch manches zu tun geben werde. Vor allem habe Amerika dafür zu sorgen, daß sein nationales Wesen nicht von irgend wem, der irgend was wünscht, gefährdet werde. Die Welt soll verstehen, daß Amerika, wenn es spricht, auch das meint, was es sagt. Wilson betonte weiter, es sei bedenklich, daß Personen, denen die amerikanische Staatsbürgerchaft gewährt worden sei, den amerikanischen Geist nicht in ihre Herzen aufgenommen hätten und andere Länder mehr lieben als das Land, das sie aufnahm. Amerikanische Staatsbürger, denen Amerika nicht über alles gehe, dürfen nicht im Lande gebildet werden. „Wir sind bereit“, so schloß Wilson, „uns anderen Völkern anzuschließen, damit das Recht, an das wir glauben, überall siege“.

##### Mexikanische Vorfälle auf amerikanischen Konsulate.

Washington, 15. Juni. Der Kriegsminister teilte mit, daß noch tausend Mann Küstenartillerie und ein Geniebatallion zur Grenzbesetzung nach der mexikanischen Grenze geschickt wurden. Diese Maßregel wurde infolge von Berichten über Angriffe auf amerikanische Konsulate in den Staaten von Nordmexiko ergriffen.

gaben sich nach Halbrock. Der Kommandant rief Ritcheiner zu, er möge ins Boot des Kommandanten steigen, das eben ins Wasser gelassen wurde. Niemand konnte sagen, ob Ritcheiner das Boot erreichte oder was aus dem Boote geworden sei. Der Schluß des Berichtes drückt den Schmerz der Flotte über den Untergang Ritcheiners aus.

#### Ein zehnköpfiger Kampf zwischen einem Flugzeug und einem Unterseeboot.

Malinö, 16. Juni. (R.-B.) In der Nähe der schwedischen Küste, unweit Stad, fand ein heftiger, zehnköpfiger Kampf zwischen einem Unterseeboot und einem Flugzeuge statt. Die Nationalität der beiden Kämpfer war nicht erkennbar. Beide wurden augenscheinlich beschädigt.

#### Untergang norwegischer Dampfer.

Christiania, 15. Juni. Zu der Lloydmeldung, wonach es zweifelhaft ist, daß der norwegische Dampfer „Bure“ auf eine Mine gestossen oder torpediert worden sei, erklärt die hiesige Rederei Fredrik Olsen, sie habe die Bestätigung erhalten, wonach das Schiff am Freitag nachmittags 4 Uhr 50 Min. ohne Warnung torpediert worden ist. Ein Unterseeboot wurde in der Nähe gesehen, nachdem „Bure“ gesunken war. Das Torpedo traf das Schiff in den Bunkerraum. Ein Helfer wird vernichtet, er ist wahrscheinlich umgekommen; die übrigen 15 Mann der Besatzung wurden gerettet. „Edens Tegn“ war das Schiff unterwegs von London nach Christiania, mit Kohlen für die norwegischen Staatsbahnen, also in neutraler Fahrt.

„Edens Tegn“ meldet: Der französische Dampfer „Duc de Bretagne“ hat 20 Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Kamma“ an Land gesetzt. „Kamma“ sei am 30. Mai im Mitteländischen Meer, angeblich ohne Warnung, von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Bei dem Rettungsversuch seien fünf Mann durch Granatexplosion umgekommen. Das Blatt fügt hinzu, es gebe keinen norwegischen Dampfer dieses Namens, weshalb es unmöglich sei, die Richtigkeit der Meldung zu kontrollieren.

#### Aus Italien.

##### Das neue italienische Kabinett.

Lugano, 16. Juni. (R.-B.) Als Hauptmitglieder des neuen italienischen Kabinetts stehen bisher Boselli, Visolati, Sonnino und Orlando fest. Wahrscheinlich wird Carcano vorläufig Schatzminister bleiben. Für Visolati wird ein besonderes Amt geschaffen werden, das den Verkehr zwischen dem kaiserschen Heere und dem Ministerium erleichtern soll. Er soll den Titel eines Generalinspektors des Krieges führen. Die Bildung des Kabinetts wird möglicherweise heute abgeschlossen sein.

#### Aus Rumänien.

Die rumänischen Sozialdemokraten für die Neutralität.

Bukarest, 15. Juni. (R.-B.) Am 14. Juni fand eine Versammlung der Sozialdemokraten statt, in der anfänglich des Zwischenschaltens in der Wobau beschlossen wurde, mit allen Kräften gegen den Eintritt Rumäniens in den Krieg zu kämpfen.

#### Aus Rußland.

Eine russische Flottenstation auf der Halbinsel Kola. Kopenhagen, 16. Juni. (R.-B.) „Politiken“ meldet aus Bergen: Es verlautet, daß die russische Flottenstation Ribben an der Мурманküste jetzt fertiggestellt ist. Es sollen dort leichte Kreuzer und Torpedobögel stationiert werden.

#### Aus England.

##### Kriegsgerichtsverhandlungen in Irland.

Amsterdham, 16. Juni. Eine riesige Menschenmenge hatte sich Montag in der Dubliner Kathedrale zur Seelenmesse für Sean Macdermot, einen der hingerichteten Rebellenführer, eingefunden. Bezeichnende Szenen spielten sich nach Schluß des Gottesdienstes vor der Kathedrale ab. Viele der Anwesenden trugen republikanische Flaggen in der Hand. Wiederholt wurden Hochrufe auf die Rebellenführer ausgebracht und resolutionäre Reden gehalten. Fast täglich finden inzwischen weitere Kriegsgerichtsverhandlungen gegen Mitglieder englischer Truppen statt. Beispielsweise stand am Montag der Sergeant Flood von den Dubliner Fällikern unter Anklage der Ermordung des Leutnants Lucas und des Beamten John Rice von der Hutmehrbrauerei. In der Nacht zum 28. April hatten Hauptmann Macnamara, Sergeant Flood und neun Mann die Wache in der Wägerei des Brauhauses. Gegen elf Uhr nachts sollte Leutnant Lucas den Hauptmann Macnamara ablösen. Bei der Ablösung wies Macnamara den Leutnant an, daß es nicht ratsam sei, ein Fenster zu öffnen, er solle vielmehr, wenn es notwendig sei, einfach durch das geschlossene Fenster schießen. Als Lucas und Rice später die Runde machten und Lucas ein Fenster öffnete, wurde er von der Wache verhaftet, und Sergeant Flood ließ beide sofort erschle-

Ziele des Künstlers gibt. ... der Inhalt des Heftes nennen wir. ...

Wirtschaftliches.

Regelung des Verkehrs mit der neuen Ernte in Oesterreich. Am 15. d. M. gelangte eine kaiserliche Verordnung...

Militärisches.

Hafenadmiralats-Befehl Nr. 168. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Ehrstet. ...

Auszeichnungen für Verdienste um das Rote Kreuz. Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr General der Kavallerie...

Gottesdienst am Sonntag. Griechisch-Orientalischer: 7 Uhr a. m. ...

Ausweis der Spenden.

Table with 2 columns: Name of the donor and the amount. Includes entries like 'Eisenwarenhandlung Cidri', 'Marinehospital', etc.

Beschränkungen im Verkehr mit Malz in Oesterreich. Durch eine im Reichsgesetzblatt zur Kundmachung gelangte Ministerialverordnung vom 11. Juni...

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari. Soeben eingelangt! Herrliche aparte Neuheiten in Damenblusen, Schossen, Matinees. ...

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten Mattoni's Giesshübler. Handbuch der Dreherei. ...

Versicherungsabteilung des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines. die volle Kriegsgefahr. ...

Trinket den bestbekanntesten Wermut Marincovich aus der prämierten Destillerie mit Likör- und alkoholfreier Getränke-Fabrik in Fasana (Iskrien).

